



Washington, Moskau: gemeinsame ideologische Vorstellungen

Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider

Februar 2026

Zusammenfassung

Um die Gemeinsamkeiten der politischen Positionen des US-amerikanischen Präsidenten Donald Trump mit denen des russischen Präsidenten Wladimir Putin besser zu verstehen, muss man sich deren ideologische Hintergründe genauer ansehen. Die Ideologie in Washington ist eine Mischung aus „Illiberalismus, Techno-Optimismus und christlicher Metaphysik“. Für ihren Hauptproduzenten Peter Thiel sind Freiheit und Demokratie nicht mehr vereinbar. Die letzten 30 Jahre hätten Moskau gezeigt, dass die Modelle der westlichen Demokratie für Russland nicht geeignet seien. Das Land sollte eine Autokratie sein.

ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Analyse

Um die Gemeinsamkeiten, bisweilen Parallelitäten, der politischen Positionen des US-amerikanischen Präsidenten Donald Trump mit denen des russischen Präsidenten Wladimir Putin besser verstehen zu können, muss man sich deren ideologische Hintergründe genauer ansehen.

WASHINGTON

Die Ideologie in Washington, um die es geht, bezeichnet Maria Engström von der Universität Uppsala als „dunkle Aufklärung“, eine Mischung aus „Illiberalismus, Techno-Optimismus und christlicher Metaphysik“.¹ Ideologieproduzenten sind der amerikanische Programmierer und Blogger Curtis Yarvin, der Deutsch-Amerikaner Peter Thiel, Mitbegründer des Bezahlendienstes PayPal sowie der Überwachungssoftware Palantir und Risikokaptalgeber sowie einer der „einflussreichsten Unterstützer“ von Donald Trump und seines Vizepräsidenten J.D. Vance, und der britische Philosoph Nick Land.

Curtis Yarvin (Pseudonym Mencius Molbug) entwickelte das Konzept des Neokameralismus, das die Umwandlung des Staates in eine Körperschaft vorsieht. Demokratien seien von Natur aus ineffizient und anfällig für Korruption. Er plädiert für die Errichtung einer Techno-Autokratie, einer Art CEO-Monarchie, in der ein CEO den Staat nach Unternehmensprinzipien regiert.² Er kritisiert die liberalen Medien, die Universitäten und die staatliche Bürokratie als eine „Kathedrale“, ein informelles Machtnetzwerk, das seiner Ansicht nach die öffentliche Meinung kontrolliere und ein Hindernis für echten Fortschritt sei.

Peter Thiel plädierte für die Rückkehr der Metaphysik in die Politik. 2004 argumentierte er, wie Maria Engström es zusammenfasste, dass „die Katastrophe vom 11. September [2001] das Scheitern des wirtschaftlichen Rationalismus und des liberalen politischen Denkens offenlegte, da diese Angriffe die Existenz einer politischen Realität offenbarten, die nicht auf rational-ökonomischen, sondern auf religiösen Motiven beruht“.³

Thiel beschreibt „Amerika als Katechon und verbindet die Trennung von Politik und Religion durch die Aufklärung mit dem Aufstieg des Antichristen“. Mit Katechon bezeichnete Apostel Paulus in seinem 2. Brief an die Thessalonicher (2. Thess. 2, 6-7) eine geheimnisvolle Macht oder Person, die das Erscheinen des Gesetzlosen – oft mit dem Antichristen identifiziert – noch zurückhält. Der Staatsrechtler Carl Schmitt, der im Dienst des nationalsozialistischen Staates stand, wandte diesen Begriff auf die Politik an zur Bezeichnung einer Ordnungsmacht, die Chaos und totalen Zusammenbruch verhindere.

Deutlich stellte Thiel in seinem Essay „Die Ausbildung des Libertären“ 2009 fest: „Am wichtigsten ist, dass ich nicht mehr glaube, dass Freiheit und Demokratie vereinbar sind.“⁴ Er stellt sich einen Weg vor, auf dem der Westen gegen ideologische staatliche Kontrolle und für den Fortschritt der KI-Technologien voranschreitet. In seinem Artikel „Against Edenism“ verband Thiel 2015⁵ das christliche Konzept der Theose mit dem Techno-Optimismus. Theose bezeichnet einen Prozess, durch den der Mensch durch Gottes Gnade an der göttlichen Natur teilhat – also „Gott ähnlich“ wird, ohne selbst Gott im Wesen zu werden. Durch den Techno-Optimismus vergöttliche sich also sozusagen der Mensch.

¹ [Die dunkle Aufklärung und die Rückkehr der politischen Theologie in Russland und den Vereinigten Staaten – Riddle Russia](#)

² [Curtis Yarvin on the End of American Democracy](#)

³ [Peter Thiel on "The Straussian Moment" - YouTube](#)

⁴ [Die Ausbildung eines Libertären | Cato Ungebunden](#)

⁵ [Gegen Edenismus – Zuerst das Wichtigste](#)



Nick Land prägte 2012 in seinem Buch „The Dark Enlightenment“ den Begriff der dunklen Aufklärung⁶, die moderne Demokratie, Gleichheit und liberale Institutionen ablehne. Die klassische Aufklärung, die helle Aufklärung, sei erschöpft, sei „liberal entartet“, sei nicht mehr in der Lage, die Komplexität der Gegenwart zu bewältigen. Stattdessen behindere sie die weitere Entwicklung der Menschheit, weil sie den kapitalistischen und posthumanistischen Fortschritt zurückhalte.

Warum „Dark“? Der Begriff spielt ironisch auf die klassische Aufklärung an, dreht sie aber um: statt Gleichheit Hierarchie, statt Volkssouveränität Elitenherrschaft und statt Demokratie autoritäre Governance. Dark Enlightenment entstand nicht nur in libertären Kreisen Großbritanniens, sondern auch der USA, „insbesondere unter der Tech-Elite des Silicon Valley und den Gemeinschaften rund um Technologie-Start-ups, die sich für die Befreiung des Kapitals von staatlicher Kontrolle und für das Recht einsetzen, individuelle Freiheit auszuüben, das nicht an zeitgenössische liberale Ethik gebunden ist“.

MOSKAU

Vom 9. bis 10. Juni 2025 fand in Moskau im „Lomonossow-Innovationscluster“ der Moskauer Staatlichen Universität das Forum „Zukunft 2050“ statt, das den Trends in der Entwicklung Russlands in den nächsten 25 Jahren gewidmet war.⁷ Die Veranstaltung, zu der auch der russische Außenminister Sergej Lawrow geladen war und auf der auch Errol Musk sprach, war vom Zargrad-Institut organisiert und von großen russischen Staatskonzernen sowie Technologieunternehmen wie ROSKOSMOS unterstützt worden. Das Zargrad-Institut war 2023 vom nationalistischen Oligarchen Konstantin Malofejew gegründet worden. Malofejew ist stark in politische Projekte involviert, die orthodoxe Werte und prorussische Positionen fördern, sowohl innerhalb Russlands als auch international, etwa durch Unterstützung separatistischer Bewegungen in der Ostukraine und jetzt des Ukrainekriegs. Wegen dieser Aktivitäten steht er auf internationalen Sanktionslisten, insbesondere der EU und der USA. Direktor des Zargrad-Instituts ist der bekannteste Vertreter des Neoeurasianismus Alexander Dugin.

Das Institut erstellte den 62-seitigen Bericht „Russland 2050. Eine Vision der Zukunft“ mit möglichen Szenarien für die Entwicklung Russlands als Supermacht in der entstehenden postliberalen Ära.⁸ Im Folgenden werden die wichtigsten politikwissenschaftlichen Aussagen wiedergegeben:

Die liberale Ideologie und die westliche Demokratie hätten sich erschöpft. Die Epoche des liberalen Globalismus und der Unipolarität gehe zu Ende. An ihre Stelle trete eine neue polyzentrische Welt. Es beginne eine Epoche eines neuen „Konzerts der Großmächte“, eine Zeit harter Konkurrenz der Imperien des 21. Jahrhunderts.

Die weltweit einsetzende antiliberale Wende bedeute den Eintritt der Menschheit in das Zeitalter des Post-liberalismus und die Rückkehr zur „Normalität“. Initiator und Anführer dieses Prozesses im Rahmen der weltweiten Mehrheit sei Russland. Mit dem Beginn der militärischen Sonderoperation (russische Vollinvasion in die Ukraine. E.S.) und der offenen Herausforderung der westlichen Hegemonie kämpfe Russland nicht nur um seine Souveränität, sondern auch um das Recht jedes Landes auf eigene Entwicklung, Kultur und Religion.

Symbol der antiliberalen Wende im Westen seien die „Trump-Revolution“ und der Trumpismus. Der Trumpismus bedeute eine grundlegende Revision der Strategie und Ideologie der USA. Ein endgültiger Sieg der

⁶ [Die dunkle Aufklärung, von Nick Land | Die dunkle Aufklärung](#)

⁷ [Zukunftsforum 2050 | Paideuma.tv](#)

⁸ [РОССИЯ-2050.-ОБРАЗ-БУДУЩЕГО.pdf](#)

Trumpisten würde zu einer Stärkung der Präsidentenmacht und zu einer Transformation des politischen Systems der USA in Richtung Autokratie führen.

In Europa und anderen westlichen Ländern käme es zu politischen Machtwechseln zugunsten konservativer und rechter Kräfte. Der Westen würde auf konservativer Grundlage neu geordnet werden, mit einer amerikanischen Imperiumsrolle im Zentrum.

Die letzten 30 Jahre hätten überzeugend gezeigt, dass die Modelle der westlichen Demokratie, die zur Sicherung der Macht einer Oligarchie geschaffen wurden, für unser Land nicht geeignet seien. Russland sollte eine Autokratie sein.

Für einen Entwicklungssprung sollte Russland die Rolle der liberalen Ideologie als Kern der nationalen Idee und als Grundlage für den Aufbau zentraler staatlicher und gesellschaftlicher Institutionen überdenken. Die historische Erfahrung habe gezeigt: Russland als Imperium und größter Staat sei nur dann in der Lage, seine Souveränität zu bewahren und sich erfolgreich zu entwickeln, wenn eine strikte vertikale Exekutivmacht bestehe, an deren Spitze ein Staatsoberhaupt mit möglichst umfassenden Befugnissen stehe. Das Staatsoberhaupt sollte seine Befugnisse auf unbestimmte Zeit ausüben und das Recht besitzen, einen Nachfolger zu bestimmen. Alle staatlichen Institutionen sollten als ein klar abgestimmter, einheitlicher Mechanismus (eine „Korporation“) handeln, der einer gemeinsamen Idee und einem Entwicklungsplan untergeordnet ist.

Anmerkungen: Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.

Über den Autor dieses Beitrags

Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider ist Leiter der sozialwissenschaftlichen Forschung des West-Ost Institut Berlin und Vorstandsvorsitzender von Patrons of the Arts and Sciences e.V. (the-patrons.eu)".



Eberhard Schneider